

# Neuer Seniorenbeirat im nächsten Frühjahr

## Fichtner legt Rechenschaftsbericht vor / Arbeit im Begegnungszentrum und den Stadtteilen

Von unserem Redaktionsmitglied  
Heidi Schulte-Walter

**Ettlingen.** Der Ettlinger Seniorenbeirat wird im Frühjahr 2013 neu bestellt. Das geschieht durch den Oberbürgermeister im Einvernehmen mit dem Verwaltungsausschuss des Gemeinderats. Künftig sollen analog zum Jugendgemeinderat auch die Mitglieder des Seniorenbeirats ein Sitzungsgeld von zehn Euro erhalten. Bei zwölf Mitgliedern belastet das den städtischen Etat mit 2 400 Euro, da 20 Sitzungen pro Jahr angenommen werden. Aus dem Gemeinderat regte sich an der Stelle kein Widerspruch – im Gegenteil, die Sprecher der Fraktionen und Gruppen waren des Lobes voll über die im Beirat geleistete Arbeit (siehe „Kommentar“).

Dessen Vorsitzender Hans-Günter Fichtner stellte den Volksvertretern

jüngst den Rechenschaftsbericht vor und betonte, der Beirat arbeite ehrenamtlich, überkonfessionell und parteipolitisch neutral. Er wirkt an der Seniorenpolitik in der Stadt Ettlingen mit. Bewerben kann sich für den Beirat jeder, der 60 plus ist und seinen Hauptwohnsitz in der Großen Kreisstadt hat. Die Amtszeit erstreckt sich über drei Jahre. Fichtner wünscht sich mit Blick auf 2013 mehr Frauen unter den Interessenten, auch seien Menschen mit Migrationshintergrund willkommen.

Sitz des Seniorenbeirats ist das Begegnungszentrum „Am Klösterle“, das 1997 im Herzen der Stadt in Betrieb genommen wurde. Es befinden sich dort unter anderem ein offenes Café und Räume für

zahlreiche Gruppenangebote. Eingezo-gen ist neben das Seniorenbüro im ersten Obergeschoss vor einiger Zeit auch der Pflegestützpunkt des Landkreises, was das Platzangebot dort nicht gerade verbessert hat (wir berichteten).

Ein Saal, der bei Komplettbestuhlung Platz für gut 70 Gäste bietet, wird gerne für Theateraufführungen (z. B. „Graue Zellen“, „La Facette“), Konzerte, Lesungen und Vorträge

genutzt. Fichtner ging kurz auf die regelmäßigen Aktivgruppen im Haus ein (etwa Gesundheitsvorsorge, Wandern und Sport, Basteln und Handarbeiten, Sprachen und Technik). Er erwähnte weiter die sozialen Dienste, zu denen die Taschengeldbörse, der Haustier-Notrufdienst oder auch der Altersservice OASE

gehören. Der Beirat pflege Kontakte nach Löbau zum dortigen Seniorenrat, außerdem tausche man sich mit dem in Bad Herrenalb aus, sei Mitglied im deutsch-französischen Senioren-Netzwerk Pamina und im Kreissenorenrat. Auch in den Ettlinger Stadtteilen ist Seniorenarbeit ein Thema: so gibt es Treffs in Ettlingen-West, Bruchhausen, Spesart und Schöllbronn. Insgesamt nahmen im vergangenen Jahr mehr als 7 000 Senioren in den Stadtteilen die Angebote in Anspruch.

Fichtner äußert den Wunsch nach ein wenig personeller Unterstützung für die Arbeit im Begegnungszentrum; leider gebe es keine ABM-Stellen mehr wie noch vor ein paar Jahren, so dass „alles auf den Schultern von uns Ehrenamtlichen lastet“. Zu hören war aus dem Rat, man werde sich in den Etatberatungen darüber unterhalten.

---

Gremium hat  
beratende Funktion

---